

Aufgaben und Vorbereitungen vor dem Kauf

- Grundlegende Informationen sammeln, Bücher lesen und wenn möglich Halter von Bartagamen besuchen und sich über Details informieren lassen
- Über langfristige Kosten informieren (Futter, Stromkosten, Verbrauchsmaterial wie Leuchtmittel etc.)
- Terrarium einrichten und 1 Woche 'einlaufen' lassen

Abklärungen treffen

- OK von Vermieter und Mitbewohnern einholen
- Betreuung während der Ferien sicherstellen.
- Bezugsquellen von Futtertieren und Adresse eines reptilienkundigen Tierarztes in Erfahrung bringen.

Einkaufsliste

- Terrarium mit Beleuchtung und Einrichtung.
- Futtertiere und passende Aufbewahrungsboxen.
- Futterzusätze und Vitamine, Thermometer.
- Reinigungswerkzeug (Schaufel und Beutel)
- Transportboxen
- nach Möglichkeit ein kleineres Terrarium als Quarantäne- oder Krankenstation oder zur Eiablage

Kostenübersicht

wöchentlich	Futtertiere, Futterzusätze, Grünfutter
1-2 mal pro Jahr	UV Röhren, Wärmelampen, Sand
bei Bedarf	Tierarzt, Kotproben, Ersatz von Einrichtungen, Terrarien etc.

Kompetente Beratung, einen umfangreichen Onlinehop sowie Futtertiere in bester Qualität (auch im Abo) erhalten Sie bei:



Das Terrarium

Terrariengrösse: Zwei ausgewachsene Bartagamen benötigen mindestens 120 x 60 x 80cm (L x B x H), aber natürlich gilt immer je grösser desto besser. Die Schweizer Tierschutzverordnung definiert für 2 Tiere: L x B x H Kopf-Rumpflänge x5 / x4 / x3, jedes weitere Tier plus x2 / x2. Unsere Farbbartagamen erreichen eine KR-Länge von maximal 25cm.

UV Lampen: Glas filtert UV-Strahlen, deshalb gehören diese Lampen immer in das Terrarium! Da UV-Röhren nur vergleichsweise wenig UVB abgeben, empfiehlt es sich, reine UV-Sparlampen oder noch besser kombinierte UV-Strahler zu verwenden (je nach Grösse des Terrariums). Wir bilden uns auch in diesem Bereich dauernd weiter und beraten Sie gerne bei allen Fragen rund um Terrarien, Technik und Einrichtung.

Grundbeleuchtung: Für die Helligkeit im Terrarium werden heute ausschliesslich T5-Röhren mit Reflektor verwendet. In Zukunft wird sicher auch die LED-Technik in den Terrarien Einzug halten. Für die Sonnenplätze sind besagte UV-Strahler bestens geeignet, ansonsten können Sie auch normale Spots aus dem Baumarkt verwenden.

Bodengrund: Sand (steriler Spielkastensand, gewaschener Aquariensand oder feiner Calciumsand). Er darf bei Feuchtigkeit keine Klumpen bilden.

Liegeplätze und Klettermöglichkeiten: Wichtig ist, dass genügend Liege- und Sonnenplätze für alle Tiere vorhanden sind, wobei es von Vorteil ist, dass alle Tiere auf gleicher Höhe liegen können, um unnötigen Stress zu vermeiden. Und da unsere Bartis auch gerne klettern, sollte man dazu genügend Möglichkeiten in Form von Ästen und / oder einer Rückwand anbieten.

Unterschlupf: Es ist darauf zu achten, dass genügend Versteckmöglichkeiten vorhanden sind. Alle mit natürlichen Materialien (z.B. Steinen) gebauten Unterschlüpfе müssen einsturz sicher sein.

Thermometer und Hygrometer: Gehören in jedes Terrarium. Die Temperatur sollte nie unter 20° sinken. Das Terrarium muss verschiedene Temperaturzonen von ca. 25°C bis 45°C oder mehr an den Sonnenplätzen aufweisen.

Wasserschale und Futternapf für Salat und Früchte.

Krankheiten

Wir erhalten von unseren Bartis keine direkte Antwort ob es ihnen gut geht. Wir können schauen, wie sie sich verhalten, was sie fressen und ob die Verdauung und das Gewicht in Ordnung sind. Die tägliche Beobachtung unserer Tiere ist also eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Alle Krankheiten in den Einzelheiten zu beschreiben würde den Rahmen dieser Übersicht überschreiten, daher beschränken wir uns auf Kurzbeschreibungen der wichtigsten Vorkommnisse.

Die weitaus häufigste (und mitunter auch gefährlichste) Erkrankung ist der **Befall mit Innenparasiten**. Daher ist es wichtig, den Kot bei neuen Tieren und bei allen Bartagamen vor der Winterruhe darauf untersuchen zu lassen.

Nekrose: Zehen und Schwanzende können bei unvollständiger Häutung abgeschnürt werden und absterben. Diese bitte regelmässig kontrollieren. Ein warmes Bad und vorsichtige Häutungshilfe können dies verhindern.

Die **Rachitis** ist eine Erweichung und damit verbundene Verkrümmung der Knochen. Gründe bei Bartagamen sind meistens eine mangelnde Versorgung mit Vitamin D3 und/oder Calcium.

Verstauchungen und Knochenbrüche: Vor allem Ersteres gibt es bei lebhaften Bartagamen oder leidenschaftlichen 'Jumpern' des Öfteren. In diesem Fall und wenn keine äusseren Verletzungen ersichtlich sind, sollte man das Tier separieren, damit es Ruhe hat und die Verletzung ausheilen kann. Auch eine tägliche, erhöhte Dosis Calcium beschleunigt den Heilungsprozess.

Besteht ein Verdacht auf einen Knochenbruch ist dieser beim Arzt zu röntgen. Der Knochen ist nach ca. einem Monat wieder stabil. Wenn die Bartagame ein Problem mit der Jagd hat, vorsichtig von Hand füttern oder kleine Futtertiere in einem Schüsselchen anbieten, damit er diese leichter fangen kann.

Atemwegserkrankungen: Staub und Zugluft, aber auch bestimmte Parasiten (Pentastomiden) können zu Atemwegserkrankungen, z.B. Lungenentzündungen, führen. Vor allem bei Jungtieren muss eine Lungenentzündung rasch behandelt werden, da das Tier sonst daran sterben kann.

Verhalten

Kopfnicken: Sowohl Männchen als auch Weibchen nicken, wenn sie einander beeindruckt wollen. Man sieht dies aber häufiger bei Böcken. Es ist Bestandteil von Kämpfen, und des Balzverhaltens und kann durch Schwarzfärben des Bartes unterstützt werden.

Seitwärts abflachen: das ist eine Drohgebärde, die sowohl bei Männchen und Weibchen vorkommen kann, wenn sie sich bedroht fühlen, vor allem auch, wenn ein Weibchen von einem Bock zu sehr bedrängt wird.

Winken mit den Vorderbeinen: Damit beantworten vor allem Weibchen das Nicken eines Artgenossen oder wenn sie einen neuen Ast erklimmen haben. Kleine Bartis winken gegenüber grösseren als Beschwichtigungsversuch oder aus Unsicherheit.

Ein **offenes Maul** dient zur Abkühlung, da die Tiere nicht schwitzen können. Sie müssen dann in einen kühleren Bereich ausweichen können.

Die **Winterruhe** ist kein richtiger Schlaf, sondern eine mehrwöchige Ruhephase. Unsere Bartis werden gegen Ende Oktober immer träger und signalisieren uns so ihr Ruhebedürfnis. Die Temperatur im Terrarium wird während einer Woche auf 14-17°C gesenkt und die Beleuchtungszeit verkürzt. Der Darm muss leer sein (mehrmals warm baden zum Koten).

Sie erhalten während dieser Zeit kein Futter, nur Wasser. Sie verlieren fast kein Gewicht, das ist ein wichtiges Anzeichen, dass es den Tieren gut geht. Nach ca. zwei bis drei Monaten werden die Lampen wieder eingeschaltet und die Beleuchtungsdauer und die Temperatur wieder erhöht. Es ist auch sehr wichtig, dass bei unseren Lieblingen ca. **8 Wochen vor der Winterruhe eine Kotprobe** gemacht wird und die Tiere allenfalls behandelt werden.

Baden: Einige Bartis baden gerne in lauwarmem Wasser. Sie können gut schwimmen und tauchen, sie müssen aber auch im Bad stehen können.

Fortpflanzung: Bartagamen werden mit ca. einem Jahr geschlechtsreif. Die Paarung kann bisweilen recht brutal aussehen, da der Bock das Weibchen am Genick packt und manchmal recht ruppig mit ihr umgeht. Nach etwa 4 Wochen Tragzeit gräbt das Weibchen ein Loch in das feuchte Substrat und legt bis zu 40 Eier. Das Weibchen kann mehrere befruchtete Gelege pro Jahr produzieren.

Futter

Bartagamen lassen sich zu Allesfressern erziehen, aber genauso zu launischen, verwöhnten Lieblingen. Es kann gut sein, dass sie einen Monat lang täglich gierig Heimchen jagen, um diese während dem folgenden Monat zu ignorieren.

Hauptfutter: Das tägliche Hauptfutter für Bartagamen sollte Grünfutter sein. Dazu eignen sich alle Arten von Salaten (z.B. Feldsalat, Löwenzahn, Krachsalat, Eisberg, Lattich etc.) sowie alle nicht treibenden Gemüse wie Karotten, Gurken, Sellerie etc.). Auch Früchte wie Äpfel, Birnen, Bananen, diverse Beeren etc. werden je nach dem gerne angenommen. Es ist darauf zu achten, keine stark säurehaltigen Früchte zu füttern (Orangen, Grapefruits etc.). Achtung auch bei Ananas. Diese werden von den Bartagamen gerne gefressen, sind aber stark säurehaltig, nur sehr zurückhaltend anbieten!

Bei der Fütterung von stark wasserhaltigem Gemüse und Früchten kann sich der Kot unserer Lieblinge etwas verflüssigen, das ist aber ganz normal und kein Grund zur Besorgnis.

Lebendfutter: Heimchen, Grillen, Heuschrecken, Schaben etc. Ausgewachsene Bartagamen sollten nur 2 bis 3 mal pro Woche Lebendfutter erhalten, da sie sonst gerne verfetten und ins Alter Probleme mit Nieren und Leber bekommen können.

Leckerli: Wachsmottenlarven, Rosenkäferlarven, Zophobas. Da diese sehr fetthaltig sind, eignen sie sich nicht als Grundnahrung. Sie sind so sparsam zu verfüttern, wie wir Menschen Pralinen essen sollten.

Futterzusätze: Calcium (sehr wichtig für den Aufbau der Knochen!), Vitamine, Sepiaschalen. Wir verwenden ein eigenes, speziell auf die Bedürfnisse von Farbbartagamen abgestimmtes Vitaminpulver, mit dem wir Futtertiere und auch Salat bestäuben.

Futterdosierung

Jungtiere bis 6 Monate: Täglich (eventuell mehrmals) der Grösse angepasstes Lebendfutter und Grünfutter. Ab 6 Monaten Reduktion des Lebendfutters.

Schalten Sie immer wieder einen Fastentag ein und füttern sie möglichst unregelmässig, damit sich die Tiere nicht an einen speziellen Rhythmus gewöhnen.

Wissenswertes und Tipps zur Haltung von Farbbartagamen

Was braucht mein neuer Liebling alles? Einige wichtige Überlegungen vor dem Kauf

Einige Infos über das Wesen der Bartis in Kürze:

- Bartagamen sind grundsätzlich recht pflegeleichte, friedliche und zutrauliche Tiere, der Umgang mit ihnen ist meist problemlos - es sind aber keine Kuscheltiere und daher vor allem für Kinder erst ab einem gewissen Alter und mit der entsprechenden Instruktion und Aufsicht geeignet.
- da sie im Terrarium leben verursachen sie weder Schmutz noch Schäden in der Wohnung
- da sie keine Haare haben, können Bartis auch von Tierhaar-Allergikern gehalten werden und sie sind auch sehr gut für berufstätige Menschen geeignet.
- Bartagamen können 10 bis 12 Jahre alt werden.

Aber unsere Tiere brauchen natürlich auch einiges:

- ein grosses Terrarium für die möglichst artgerechte Haltung
- lebende Insekten, daher muss man sich vorher sicher sein, ob man bereit ist, diese zu verfüttern.
- Heimchen und Grillen zirpen laut und ausdauernd.
- einen aufmerksamen Pfleger, der sich um ihr Wohlergehen kümmert, ihre Ansprüche kennt und bemerkt, wenn ihnen etwas fehlt.
- und vor allem viel Licht und Wärme sowie Calcium, Vitamine.

